



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft

Ausschreibung eines Forschungsprojekts

Initiator des Projekts: Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)

„Doping in Deutschland von 1950 bis heute aus historisch-soziologischer Sicht im Kontext ethischer Legitimation“

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft schreibt das Forschungsprojekt zur Durchführung aus.

Ablauf der Bewerbungsfrist	20.11.2008, 24.00 Uhr
Projektbearbeitungszeitraum	36 Monate

1 Einleitung

Doping wird in Deutschland seit den 50er Jahren als Problem des Spitzensports formuliert, wobei die Kriterien seiner Kennzeichnung und die Methoden seiner Bekämpfung in den fünf Jahrzehnten zeitgemäßen Voraussetzungen und Möglichkeiten entsprachen. Eine kritische Auseinandersetzung mit dieser Entwicklung ist nicht nur eine zentrale Voraussetzung für die aktuelle Arbeit von Vereinen, Verbänden und der Sportpolitik, sondern auch von wesentlicher Bedeutung für die Glaubwürdigkeit des Leistungssports in der Zukunft.

Mit der Aufarbeitung von Dopingpraxen in der DDR hat Deutschland einen ersten wichtigen Beitrag dazu geleistet. Mit diesem Projekt „Doping in Deutschland von 1950 bis heute aus historisch-soziologischer Sicht im Kontext ethischer Legitimation“ werden die Entwicklungen von 1950 bis zur Wiedervereinigung in Westdeutschland und anschließend Deutschland beleuchtet. Dabei sind neue Forschungsperspektiven wie aus der Medizin, Biochemie, Trainingswissenschaft, Pädagogik, Soziologie und Philosophie bedeutsam. Dadurch wird unter Nutzung der bisherigen Veröffentlichungen zum Sport in der DDR ein Vergleich der jeweiligen Entwicklungen Westdeutschlands und der DDR möglich. Das Ziel des Projekts ist eine vorbehaltlose, umfassende Aufklärung und Systematisierung des Phänomens in Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg bis in die Gegenwart.

2 Problembeschreibung

Für den Spitzensport ist Leistung konstitutiv. Entsprechend ist eine erfolgreiche Bilanz für Athletinnen und Athleten, das Team, den Verband und bei internationalen Wettkämpfen für die Nation von hoher Bedeutung. Durch diese prinzipielle Option zur Optimierung erhält das Doping einerseits seine zentrale Bedeutung im Leistungssport. Andererseits gefährdet seine Praxis nicht nur die Gesundheit der Akteure, sondern zerstört als illegitimes Mittel das besondere Handlungssystem des Sports. Aus verschiedenen Blickwinkeln und zeitlichen Perspektiven werden diese konstitutiven Bedingungen individualisiert oder globalisiert. Aufgabe des Projekts ist es, die Komplexität der Voraussetzungen und Bedingungen konkreter Doping-Praxis über eine Zuschreibung individuellen, abweichenden Verhaltens hinaus als eine Verkettung von unterschiedlichen Akteursinteressen bzw. system-immanenten Funktionen vorrangig im Spitzensport, in den Massenmedien und in der Pharmaindustrie herauszuarbeiten.

3 Zielstellung

Ziel des Forschungsprojekts ist die Beschreibung der Komplexität der Thematik Doping, seiner Voraussetzungen, Bedingungen und Wirkungen im Zeitraum zwischen 1950 und 2007. Die Ergebnisse sollen Aufklärung über ein teilweise sich im Dunkelfeld befindendes Phänomen und deren Einzelfälle in Gänze leisten und dieses in einen sozialgeschichtlichen Kontext bringen.

4 Erwartete Leistungen

Es wird ein theoretisch-methodisches Rahmenkonzept erwartet, welches offen genug ist, die jeweiligen historischen Bedeutungszusammenhänge zu rekonstruieren und eine Beurteilung

von Einzelfällen und Systemeffekten im jeweiligen Kontext seiner Zeit und aus heutiger Sicht zu ermöglichen. Es sind in die Analyse mindestens die vier besonders relevanten Handlungs- (Wirkungs-)felder des Spitzensports - Wirtschaft, Wissenschaft, Recht und Politik - mit ihren Diskursen (wertethisch-anthropologisch, gesellschaftskritisch, medizinisch-naturwissenschaftlich, systemtheoretisch) einzubeziehen. Zur Systematisierung und Strukturierung der Daten sind aussagekräftige zeitliche Phasen herauszuarbeiten. Bei der Aufarbeitung der Daten soll über z.B. sich überlappende zeitliche Phasen sichergestellt werden, dass strukturelle Bedeutungen sichtbar werden.

5 Hinweise zur Erstellung der Projektkonzeption

- Es ist wichtig, dass über die Arbeitsgruppen und Zeitphasen hinweg eine intensive, systematische Vernetzung der Daten und Ergebnisse regelmäßig gewährleistet wird, um Differenzen und Muster in der historischen Perspektive von 1950 bis 2007 einheitlich abzuleiten.
- Es muss beachtet werden, dass es sportartenspezifische Entwicklungen gibt. Diese sind herauszuarbeiten. Weiterhin müssen die Aspekte des Gender Mainstreaming und des Behindertensports in der Projektkonzeption Berücksichtigung finden.
- Schließlich sind bedeutsame internationale Zusammenhänge zu beachten.

6 Projektrahmen

6.1 Laufzeit und Beginn des Vorhabens

Es ist eine Projektlaufzeit von drei Jahren vorgesehen. Eine Verlängerung ist grundsätzlich möglich. Projektstart wird für Dezember 2008 angestrebt.

6.2 Projektbegleitung – Projektbeirat

Die Projektbegleitung erfolgt über das BISp und eine externe, wissenschaftliche Koordinierung. Es wird ein wissenschaftlicher Projektbeirat eingerichtet, der mit Vertreterinnen/Vertretern relevanter Disziplinen besetzt wird. Darüber hinaus wird ein eigener Beirat des DOSB eingesetzt.

6.3 Berichtspflichten

In Anlehnung an die allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P) sowie an definierte Projektmeilensteine legt das BISp Termine zur Abgabe von Statusberichten und wissenschaftlichen Zwischenberichten fest. Weiterhin sind Präsentationen gegenüber dem Projektbeirat vorgesehen. Der Abschlussbericht ist mit Ende der Projektlaufzeit vorzulegen.

7. Bewerbung und Begutachtung

7.1 Bewerbung

Für die Bewerbung ist eine ausführliche und detaillierte Projektkonzeption vorzulegen, die einen konkreten Bezug zu den Kriterien im Ausschreibungstext aufweist und alle wesentlichen Aussagen zur Beurteilung und Bewertung (s. u.) enthält.

Für die vollständige Projektkonzeption ist neben der ausführlichen Projektbeschreibung ein formaler Antrag auf dem Antragsformular für Zuwendungen auf Ausgabenbasis (easy-AZA V8.04) beim Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) einzureichen. Das Antragsformular kann von der Startseite des Elektronischen Antragssystems aus dem Internet unter www.foerderportal.bund.de herunter geladen werden. Es ist im Menüpunkt „easy“ unter „Installations-Dateien“ abgelegt (<http://www.kp.dlr.de/profi/easy/download.html>).

7.2 Begutachtungsverfahren

Die Begutachtung der vollständigen Projektkonzeptionen erfolgt über ein einstufiges Verfahren durch mindestens zwei im Themengebiet der Ausschreibung ausgewiesenen unabhängigen Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler.

7.3 Förderentscheidung und Bewilligung

Für die Beurteilung werden sowohl wissenschaftliche als auch formale Kriterien herangezogen.

Kriterien für die Beurteilung

Hauptkriterien (Wissenschaftliche Kriterien)

- Theoretisch-methodisches Rahmenkonzept
- Forschungslogische und -praktische Integration von Diskursen, Handlungsfeldern und Einzelfallanalysen
- Berücksichtigung der kriminologischen Aspekte des Phänomens
- Interdisziplinärer Ansatz

Nebenkriterien (Formalkriterien)

- Gewähr der Durchführbarkeit des geplanten Projektes aufgrund nachgewiesener Forschungs- und Organisationsleistungen sowie institutioneller und personeller Voraussetzungen der Antragstellerin bzw. des Antragstellers
- Räumliche und organisatorische Voraussetzungen, die einen zuverlässigen Umgang mit Daten nach dem BDSG gewährleisten
- Umfangreiche Archiv- und Recherchekenntnisse in Deutschland
- Angemessenheit der Kosten-Nutzen-Relation

Bewilligung

Vorgesehen ist die Vergabe im Wege der Zuwendung nach dem Grundsatz der Subsidiarität (mind. 10% Eigenanteil).

8 Sonstiges

Frist für die Einreichung von Angeboten (maßgeblich ist der Eingang des Angebots im BISP):

20.11.2008 – 24.00 Uhr

Bewerbungen sind schriftlich zu richten an:

**Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn**

Der Antwortumschlag ist unter Angabe von Name und Adresse des Absenders deutlich sichtbar mit der Aufschrift zu versehen:

Bitte nicht öffnen - Angebot

„Doping in Deutschland von 1950 bis heute aus historisch-soziologischer Sicht im Kontext ethischer Legitimation“

Ohne diese Aufschrift ist eine versehentliche vorzeitige Eröffnung möglich und damit die Ungültigkeit des Angebots gegeben. Bewerbungen per Email finden keine Berücksichtigung.

Bei Fragen nehmen Sie bitte Kontakt auf mit dem BISP-Mitarbeiter:

Name: **Jürgen Schalhofer**

Tel.: **0228/99 640 9050**

Email: **juergen.schalhofer@bisp.de**

Dieser Ausschreibungstext und weitere Informationen zur Antragsstellung sind auch verfügbar über <http://www.bisp.de>, Rubrik Aktuelles.